

HNA, Samstag, 3.10.2009

Kloster Haydau: Welcher Architekt baut Hotel?

Am kommenden Montag wird ein Preisgericht über die Gewinner im Architektenwettbewerb für den Neubau eines Seminar- und Tagungshotels innerhalb der historischen Gesamtanlage des Klosters Haydau in Altmorschen entscheiden. Der Architektenwettbewerb startete im Juni. Dem Preisgericht gehören neben namhaften Architekten unter anderem Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun, Dr. Heinz-Walter Große (B. Braun Melsungen AG) und der Bürgermeister der Gemeinde Morschen, Herbert Wohlgemuth, an. (red)

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE

B. Braun Melsungen AG
Unternehmenskommunikation
Carl-Braun Straße 1
34212 Melsungen

Ansprechpartner/in:
Dr. Bernadette Tillmanns-Estorf
presse@bbraun.com
Tel. (0 66 81) 711630
Fax (0 56 61) 751630

Rund 38.000 B. Braun-Mitarbeiter in über 50 Ländern teilen täglich ihr Wissen, mit Kollegen und Kunden. Die so entstehenden Innovationen helfen, Arbeitsabläufe in Kliniken und Praxen zu verbessern und die Sicherheit von Patienten, Ärzten und Pflegepersonal zu erhöhen. 2008 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von rund 3,8 Mrd. Euro.

Pressemitteilung | 6. Oktober 2009

Architekturwettbewerb Tagungshotel Kloster Haydau ist entschieden

Morschen. Das Preisgericht im Architekturwettbewerb für das geplante Tagungshotel innerhalb des Seminarzentrums Kloster Haydau hat am Montag, dem 5. Oktober 2009, die Gewinner ermittelt. Der erste mit 17.500 Euro dotierte Preis geht an das Architekturbüro Jan Störmer Partner GbR aus Hamburg. Den zweiten mit 12.000 Euro dotierten Preis erhält Pool 2 Architekten aus Kassel, den dritten mit 9.000 Euro dotierten Preis Kaufmann/Albert Rüb Architekten aus dem österreichischen Dornbirn. Der vierte mit 6.500 Euro dotierte Preis geht an Staab Architekten GvAmbH aus Berlin. Darüber hinaus erhält das Architekturbüro Ortner & Ortner Baukunst GvAmbH eine Anerkennung in Höhe von 5.000 Euro.

Diese fünf Preisträger wurden von einem hochkarätig besetzten Preisgericht ausgewählt, dem neben namhaften Architekten auch der Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der B. Braun Melsungen AG, Dr. Heinz-Walter Große, und Herbert Wohlgemuth, Bürgermeister der Gemeinde Morschen, angehörten.

"Ich freue mich, dass so renommierte und fachkundige Architekten und Sachpreisrichter sich der Aufgabe angenommen haben und unterstütze voll das Urteil dieses Gremiums", sagte Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun. "Ich bin mir sicher, dass wir so den für Morschen passenden und für die Domänenanlage angemessenen Entwurf gefunden haben."

"Der erste Preis rückt die Kirche und das Kloster wieder in den Mittelpunkt der gesamten Anlage. Dabei bildet der Neubau des Tagungshotels mit seiner modernen Architektur einen interessanten Kontrapunkt zu den denkmalhistorisch bedeutsamen Gebäuden der ehemaligen Domäne Haydau", begründete der Vorsitzende des Preisgerichts Prof. Carlo Weber vom Architekturbüro Auer + Weber die Entscheidung. Er lobte die hohe Qualität der Beiträge insgesamt: Im Namen meiner Kollegen bedanke ich mich, dass die B|Braun Medical AG dieses Wettbewerbsverfahren gewählt und damit die Vielfalt der Beiträge überhaupt erst ermöglicht hat".

Auslobung stieß auf internationales Interesse

In Juni war der Architekturwettbewerb ausgelobt worden. In einer ersten Stufe waren von 113 Büros 16 Bewerber ausgewählt und vier weitere zugelassen worden. In der zweiten Stufe reichten 19 der 20 vorausgewählten Büros ihre Wettbewerbsbeiträge ein, darunter Arbeiten aus Deutschland, Österreich und England.

Gegenstand der Auslobung war ein realisierungsfähiger Entwurf für den Neubau des Tagungshotels mit ca. 130 Gästezimmern, Restaurant und Wellnessbereich. Das geplante Tagungshotel soll im Bereich des derzeitigen Bauhofes auf der historischen Gesamtanlage des Klosters Haydau errichtet werden. Hohen Stellenwert hat neben den gestalterischen und funktionalen Anforderungen die städtebauliche Eingliederung des Neubaus in die denkmalgeschützte Gesamtanlage, bestehend aus Kloster, Domänenanlage und Park. Die Einbeziehung des Freiraums im unmittelbaren Umfeld des Neubaus war ebenfalls Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe. So sollte z.B. die Klostermauer in ihrem ursprünglichen Verlauf geschützt und eingebunden werden. Das Seminarzentrum mit einer Investitionssumme von 21 Mio. Euro ist Teil des Investitionsprogramms von B. Braun.

Ausstellung zeigt Entwürfe

Die Entwürfe der Architekten können vom **6. bis einschließlich 12. Oktober** in der Zeit von **16 bis 20 Uhr** im Kloster Haydau (Raum Landgräfin Juliane von Hessen und Raum Landgräfin Sophie von Hessen) besichtigt werden.

Informationen zu B. Braun finden Sie unter www.bbraun.de



7. Oktober 2009

Siegerbüro rückt das Kloster ins Zentrum

Jury entschied Wettbewerb fürs B. Braun-Tagungshotel

VON LORENZ GRUGEL

SCHWALM-EDER. Der Architekturwettbewerb für das geplante Tagungshotel Kloster Haydau ist entschieden: Der mit 17 500 Euro dotierte erste Preis geht an das Hamburger Büro Jan Störmer. Das teilte Fachpreisrichter Prof. Carlo Weber gestern im Kloster Haydau in Altmorschen mit.

Dort will die B. Braun Melsungen AG ein Weiterbildungszentrum für 21 Millionen Euro errichten. Das Tagungshotel mit 130 Gästezimmern, Restaurant und Wellnessbereich ist Teil des Projekts.

Vorstandsvorsitzender Ludwig Georg Braun, der den Wettbewerb seitens der B.

Braun Medical AG ausgelobt hatte, begrüßte die Ergebnisse gestern: „Ich bin mir sicher, dass wir so den für Morschen passenden und für die Domänenanlage angemessenen Entwurf gefunden haben.“ Das Tagungshotel soll auf dem Gelände der denkmalgeschützten Klosteranlage gebaut werden. Deshalb mussten die Architekten eine Lösung für die Eingliederung des Neubaus in die Anlage aus Kloster, Domänenhof und Park vorlegen.

Das Hamburger Büro Jan Störmer rückt mit seinem Entwurf die Kirche und das Kloster in den Mittelpunkt der Gesamtanlage. Dabei bezieht die Planung die noch bestehende Klostermauer ein, und die Zimmergeschosse des Ta-

gungshotels symbolisieren eine neue Klostermauer.

19 Büros hatten Entwürfe vorgelegt. Aus dem Material wählte die Jury vier baubare Planungen aus, teilte Preisrichter Prof. Carlo Weber mit. Den zweiten mit 12 000 Euro dotierten Preis erhielten die Pool 2 Architekten aus Kassel, deren Entwurf ebenfalls Bezug auf die Mauerumgrenzung des Klosters nimmt. Die übrigen Entwürfe stammen aus Berlin und dem österreichischen Dornbirn.

Auf einen Zeitpunkt für den Baubeginn legte sich Ludwig Georg Braun nicht fest. Denn noch fehlten die exakten Kostenschätzungen und die Detailplanungen, hieß es.

ZUM TAGE, 2. LOKALSEITE

Sechser im Lotto

LORENZ GRUGEL über das
B. Braun-Seminarzentrum

Das von der B. Braun Melsungen AG geplante Seminarzentrum im Kloster Haydau ist für die Gemeinde Morschen ein Glücksfall. Bürgermeister Herbert Wohlgemuth spricht sogar von einem Sechser im Lotto. Die Ergebnisse des Architekturwettbewerbs zum Tagungshotel sprechen eine noch deutlichere Sprache: Alles in allem läuft es wohl auf einen Sechser mit Superzahl hinaus.

Die preisgekrönten Architekten bewältigen mit unterschiedlichen Akzenten die Herkulesaufgabe, einen zeitgemäßen Hotelneubau zu konzipieren und dabei die historische Klosteranlage angemessen einzubeziehen. Das Gebäudeensemble des Zisterzienserklosters mit seiner bundesweit bedeutenden Orangerie soll künftig Zeitgemäßes aufnehmen - zugleich soll alles Neue aber den Zusammenhalt des Gesamtkomplexes stärken. Das wird einen Schub in die Entwicklung der Gemeinde Morschen bringen. Und das moderne und weltweit aktive Unternehmen B. Braun Melsungen kann neue Wurzeln an einem historischen Ort schlagen.

lgr@hna.de

Seminarzentrum für 21 Mio. Euro

Das Tagungshotel Kloster Haydau ist Teil eines Seminarzentrums, das die B. Braun Melsungen AG in Altmorschen auf dem Gelände der denkmalgeschützten Klosteranlage plant. Dabei will das Melsunger Medizintechnikunternehmen auch Gebäude nutzen, in denen noch die Feuerwehr, das Rote Kreuz, der Bauhof und die Verwaltung der Gemeinde Morschen ihr Zuhause haben. 21 Millionen Euro sind für das Gesamtprojekt veranschlagt: sieben Millionen Euro für den Umbau der Nebengebäude und 13 Millionen Euro für den Hotelneubau. Insgesamt soll bei allen Planungen der historische Charakter der Klosteranlage berücksichtigt und einbezogen werden. (lgr)



Der Siegerentwurf: Diese Planung macht die Kirche zum Mittelpunkt der Gesamtanlage - rechts das neue Tagungshotel.

Repros: nh

Ringen um beste Lösung

Ausstellung zeigt Architektur-Entwürfe für das Tagungshotel Kloster Haydau

SCHWALM-EDER. Der Architekturwettbewerb zum Tagungshotel Kloster Haydau hat in der Endrunde 19 Entwürfe für das Hotel erbracht. Die Pläne aus Deutschland, Österreich und England sind ab sofort im Kloster Haydau öffentlich zugänglich.

Fachpreisrichter Prof. Carlo Weber stellte die Entwürfe gestern erstmals vor. Dabei wurde deutlich, wie sehr sich die Architekten mit der historischen Klosteranlage auseinandergesetzt haben: Kloster, Domänenanlage und Park sind bei der Planung eines

zeitgemäßen Hotelbaus stets Thema. Dabei bieten die Büros sehr unterschiedliche Lösungen an, wenn es darum geht, den denkmalgeschützten Bereich angemessen einzubeziehen. So habe der Wettbewerb das erwünschte breite Lösungsspektrum erbracht, sagte Carlo Weber.

Der Siegerentwurf des Hamburger Büros Jan Störmer macht etwa das Thema Klostermauer stark: Der Entwurf entwickelt den Neubau über der noch vorhandenen Klostermauer und lässt die historischen Gebäude mit dem Ta-

gungshotel zu einer geschlossenen Anlage werden. Im Mittelpunkt dieser Anlage steht die Kirche und ein neu entstehender Kirchplatz. (lgr)

Öffnungszeiten: Die Entwürfe der Architekten sind bis einschließlich 12. Oktober immer von 16 bis 20 Uhr im Kloster Haydau zu sehen



Dieser Entwurf erreichte den 2. Platz: So planten die Pool 2 Architekten aus Kassel das Tagungshotel.

08.10.2009

Tagungshotel Kloster Haydau Störmer gewinnt Wettbewerb in Hessen

Das Kloster Haydau im osthessischen Morschen hat sich seit 1988 zu einem vielseitigen Veranstaltungsort entwickelt. Anfang dieser Woche hat die Jury im zweiphasigen Realisierungswettbewerb für den geplanten Neubau eines Tagungshotels innerhalb des Seminarzentrums Kloster Haydau folgende Preisträger bekannt gegeben:

- 1. Preis: Jan Störmer Partner (Hamburg) zusammen mit relais Landschaftsarchitekten (Berlin)
- 2. Preis: POOL 2 Architekten (Kassel)
- 3. Preis: Oskar Leo Kaufmann | Albert Rüb ZT (Dornbirn)
- 4. Preis: Staab Architekten (Berlin)
- Anerkennung: Ortner & Ortner Baukunst (Wien, Köln, Berlin)

Die Jury lobte die Siegerarbeit, da sie Kirche und Kloster wieder in den Mittelpunkt der gesamten Anlage rücke. Dabei bilde der Neubau des Tagungshotels mit seiner modernen Architektur einen interessanten Kontrapunkt zu den denkmalhistorisch bedeutsamen Gebäuden der ehemaligen Domäne Haydau, begründete der Vorsitzende des Preisgerichts Carlo Weber (Auer + Weber) die Entscheidung.

Gegenstand der Auslobung war ein realisierungsfähiger Entwurf für den Neubau des Tagungshotels mit ca. 130 Gästezimmern, Restaurant und einem Wellnessbereich. Das geplante Tagungshotel soll im Bereich des derzeitigen Bauhofes auf der historischen Gesamtanlage des Klosters Haydau errichtet werden. Hohen Stellenwert hatte neben den gestalterischen und funktionalen Anforderungen die städtebauliche Eingliederung des Neubaus in die denkmalgeschützte Gesamtanlage aus Kloster, Domänenanlage und Park.

Das Seminarzentrum der B. Braun Melsungen AG soll voraussichtlich 21 Millionen Euro kosten



1. Preis: Jan Störmer Partner & relais Landschaftsarchitekten



1. Preis: Jan Störmer Partner & relais Landschaftsarchitekten



2. Preis: POOL 2 Architekten



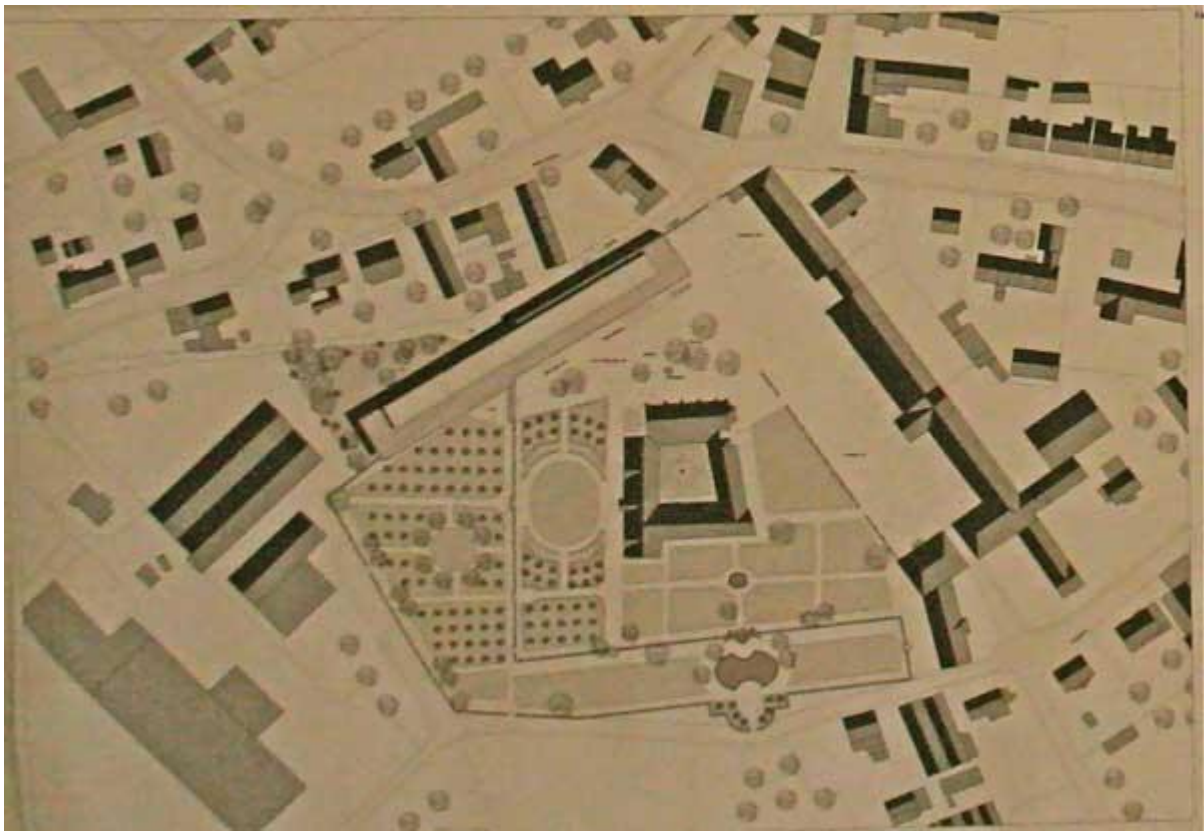
2. Preis: POOL 2 Architekten

Bildergalerie ansehen: 9 Bilder

1. Preis (mehr dazu [hier](#))

Jan Störmer Partner (Hamburg) mit **relais Landschaftsarchitekten** (Berlin)

1. Preis Lageplan



1. Preis Modell



Ansicht Domänenhof



Ansicht Park



2. Preis: *Pool 2 Architekten* (Kassel)



2. Preis Ansicht Dom.-Hof



3. Preis Ansicht Dom.-Hof





4. Preis: *Staab Architekten* (Berlin)





Anerkennungspreis: *Ortner & Ortner Baukunst* (Wien, Köln, Berlin,)





Jan Störmer Partner GbR, Relais Landschaftsarchitekten
Morschen, Germany

Hotel Kloster Haydau

Der Ort

Der Bau eines Tagungshotels ist für die Klosteranlage Haydau und für den Ort Morschen gleichermaßen ein großer Gewinn. Wir haben uns für ein eindeutiges, städtebauliches Konzept entschieden, das die historische Klosteranlage stadträumlich zu einem abgeschlossenen besonderen Ort werden lässt. Das Tor, für alle offen, bildet wieder den Übergang vom öffentlichen Raum zum geschlossenen Klostergelände. Der neue Baukörper, der sich über dem historischen Fragment einer alten Klostermauer entwickelt, fasst das Gesamtgelände zusammen und lässt die historischen Gebäude zusammen mit dem Neubau wieder zu einem großräumlichen Komplex einer geschlossenen Anlage werden. Die Kirche, die auch das Gotteshaus für die Gemeinde ist, steht im Mittelpunkt am neu entstandenen Kirchplatz.

Klostermauer und Kirchplatz

Der Hotelneubau hat ein offenes Erdgeschoss, die Außenfläche wird in das Foyer und Restaurant hineingezogen. Der natürliche Höhengsprung, der sich aus dem heutigen Klostergarten entwickelt, bestimmt auch den Grundriss und die Raumabwicklung im Erdgeschoss. Das 1. und 2. Obergeschoss des langen Hotelriegels symbolisiert eine neue Klostermauer, die sich allerdings über der noch vorhandenen historischen Mauer entwickelt, ein Spiel mit der Zeit. Das Material dieser 'schwebenden' Mauer ist das des Ortes: gebrochene groß- und kleinformatige Natursteine. Die versetzten Fensteröffnungen lösen die Fläche auf, und knüpfen mit ihrer scheinbaren Zufälligkeit an die gewachsenen Ansichten der historischen Gebäude an. Die historische Klostermauer wird zu einem wichtigen Gestaltungselement im Außen- wie im Innenraum. Die in der Mitte des langen Hotelriegels liegende Eingangshalle verbindet räumlich alle Geschosse durch einen großen Luftraum nebst einladender Treppe. Dieser Raum bestimmt den Weg zu und von den Zimmern. Der Empfangstresen geht über in einen Bar-Tresen, der Raum führt weiter in das langgestreckte Restaurant mit der Außenterrasse auf dem Kirchplatz. Die Küche und die dazugehörigen Nebenräume sind nach Nordosten auf der Rückseite angeordnet, von wo sie auch angedient werden. Von der Küche führt ein Serviceaufzug in alle Geschosse. Das Kellergeschoss ist begrenzt auf die notwendigen Räume und Abmessungen. Für die Öffentlichkeit sind die WC-Räume über die zentrale Freitreppe bzw. über die Fahrstühle im Untergeschoss zu erreichen.

Der Eingang für den Wellness- und Spa-Bereich befindet sich in einer bereits vorhandenen Öffnung in der historischen Mauer, so dass der Spa-Bereich blickgeschützt vom Klostergarten bleibt. Die Rasenfläche, die im Nordwesten zum Baufeld gehört, ist die Außenfläche für diesen Bereich. Der hohe Luftraum, der sich

durch das abfallende Gelände ergibt, wird durch eine Galerie am Ende über der Sauna genutzt, dort sind die Flächen für Massage und Beauty-räume zu finden. Vier Teilräume mit unterschiedlichen Charakteren gliedern den durch Domänengebäude und Hotelneubau begrenzten Klosterbezirk:

1. Der Barockgarten hat freie Blicke, große Sichtachsen, Wege aus wassergebundenen Decken. Der Höhengsprung wird als Freitreppe in das Gebäude hineingezogen. Die offene Schönheit des Barockgartens wird als historisches Relikt geachtet, es bedarf keiner Eingriffe. Der harmonische Abschluss nach Norden und die Offenheit zum Tal nach Süden zusammen mit dem vorhandenen Gebäudeensemble sind das Konzept des Städtebaus.
2. Der Domänenhof hat in seiner steinernen, puren Strenge eine große Faszination, die noch durch die vorhandenen Gebäude verstärkt werden.
3. Der neuentstehende Kirchplatz ist das Entree für das Hotel, für die Kirche und für das Restaurant, ein Ort des Ankommens und Gehens, Aufeinandertreffen der Kirch-besucher, Hotelgäste und Restaurantbesucher. Das Pflaster des Domänenhofes wird fortgeführt. Der steinerne Platz wird mit Einzelbäumen (Winterlinden), Rund-bänken und Wasserbecken zu einem neuen, modernen Ort. Es gibt keine histori-schen Relikte, der Barockgarten erstreckt sich nicht bis in diesen Bereich, eine Re-konstruktion des ehemaligen englischen Landschaftsgartens wäre unangemessen. Die freie Baumverteilung setzt sich von der Geometrie des Barockgartens ab, um das historische Original nicht zu schwächen. Die Bäume sind ein zurückhaltender Eingriff, um zwischen dem Hotelneubau und der historischer Klosteranlage zu ver-mitteln. Als raumbildendes Element definieren sie auch den Kirchplatz, der sich vom geometrisch strengen Platzbereich vom Domänenhof absetzt.
4. Der Spa-Garten ist eine grüne Oase, ein geschützter Raum, ein Schattengarten an der Nordseite des Hotels. Ein gemischter Baumbestand aus Sumpfeichen mit leuch-tender Herbstfärbung, sowie Silberahorn schließen den Garten nach Norden ab.

Haustechnik

Das Energetische Konzept basiert auf der neuen EnEV 2009 für die zulässigen Wärmeverlus-te, die massive Fassade mit geringen Öffnungsflächen kommt dieser Forderung entgegen. Die Wärmelastabdeckung erfolgt über statische Heizflächen vor den Fenstern. Für den Wär-mebedarf wird ein koordiniertes Gesamtkonzept aus einer Nahwärmeverversorgung für das Seminarzentrum erstellt, sodass im Hotel lediglich eine Übergabestation vorgehalten werden muss. Inwieweit für das Hotel eine Solarthermieanlage auf der Dachfläche des Staffelge-schosses für die Erzeugung von Warmwasser sinnvoll ist, sollte durch den Masterplan zur Entscheidung gebracht werden.

Die bedarfsgesteuerte Verteilung der Kälteleistung für die Hotelzimmer erfolgt über Fancoils über Wärmetauscher. Auch hierfür ist die Kälteleistung vorrausichtlich aus der geplanten Kälteerzeugung des Seminarzentrums zu entnehmen. Eine kleine Klimazentrale für Restau-rant und Küche ist im Untergeschoss in unmittelbarer Nähe vorgesehen.

Tragwerksbeschreibung

Die Tragkonstruktion der Obergeschosse basiert auf den alle zwei Achsen tragend ausgeführ-ten Zimmertrennwänden. Die resultierenden Stützweiten erlauben eine sehr wirtschaftliche Dimensionierung der Geschosdecken. Für die gewünschte Großzügigkeit und Flexibilität im Erdgeschoss werden die Wandscheiben der Obergeschosse im Regelschnitt auf vier Stützen abgesetzt. Die Stützlinien laufen dann im Wesentlichen ohne Abfangungen bis zur Gründung durch. Im Bereich der historischen Mauer entfällt eine der äußeren Stützenreihen, so dass die daraus entstehende Auskragung des Baukörpers über die Wandscheiben und auf Zug aktivierte Geschosdeckenscheiben ermög-licht wird.

Für die Horizontalaussteifung werden die Erschließungskerne und Wandscheiben in Verbindung mit der Scheibenwirkung der Geschossdecken herangezogen. Das Untergeschoss wird in wasserundurchlässiger Stahlbetonbauweise ausgeführt und ist zur Minimierung von Baugrubenkosten höhenoptimiert.

